UNIVERSITÄT AUGSBURG
Institut für Medien, Wissen und Kommunikation

Merkblatt Wissenschaftliches Arbeiten und Zitationssystem im Rahmen des Studiums am Institut für Medien, Wissen und Kommunikation

Version 2.0 (Stand: 06.11.2026)

1. Formales

In dem Bachelor- und Masterstudiengang des Instituts für Medien, Wissen und Kommunikation orientieren sich das wissenschaftliche Arbeiten und das Zitationssystem an den Richtlinien der siebten Edition der American Psychological Association: APA 7. Bei deutschen Arbeiten wird APA 7 in deutscher Sprache und bei englischen Arbeiten in englischer Sprache angewandt. Das nachfolgende Merkblatt umfasst einen Auszug der zentralen Regeln des Zitierstils. Zitationsregeln, die vom Merkblatt nicht abgedeckt werden, gilt es, im Publikationsmanual des APA 7 zu recherchieren (siehe Literaturverzeichnis).

Anmerkung: Sollten die hier angegebenen Regeln mit speziellen Vorgaben für Abschlussarbeiten im Bachelor oder Master abweichen, sind die spezifischen Abschlussarbeitsrichtlinien vorrangig zu beachten.

1.1 Elemente einer wissenschaftlichen Arbeit

- Deckblatt
- Ggf. Vorwort
- Inhaltsverzeichnis
- Abbildungsverzeichnis
- Tabellenverzeichnis
- Abkürzungsverzeichnis
- Einleitung
- Hauptteil
- Schlussteil
- Literaturverzeichnis
- Ggf. Anhang (mit eidesstattlicher Erklärung)
- Ggf. Glossar

1.2 Formatierungsvorgaben

Layout	Deckblatt
▪ Seitenrand: - Oben: 2,5 cm - Unten: 2,5 cm - Links: 3,0 cm - Rechts: 3,0 cm ▪ Ausrichtung: Hochformat ▪ Format: A4 ▪ Silbentrennung: Automatisch	▪ Titel ▪ Art der Arbeit (z. B. Hausarbeit, Exposee) ▪ Seminartitel plus Name Dozent/Dozentin ▪ Studentische Daten (Vor- und Nachname, Matrikelnummer, Mail-Adresse…) ▪ Abgabedatum ▪ keine Kopf- bzw. Fußzeile
Schriftart	**Kapitelüberschriften**

▪ Times New Roman ▪ Schriftgröße: 12 ▪ normaler Zeichenabstand	▪ Ausrichtung: linksbündig ▪ Schriftgröße: 14-16 ▪ Leerzeile zwischen Ende eines Kapitels und der nächsten Kapitelüberschrift
Kopf- und Fußzeile	**Gendersensibilität**
▪ Kopfzeile - Name (links) - Datum (rechts) ▪ Fußzeile - Seitenzahl (ab erste Seite des Fließtextes)	▪ Empfehlung zur Umsetzung einer einheitlichen Regelung zur Gendersensibilität über die Verwendung eines „:" (z. B. Probanden/Probandinnen)[1]
Gliederung	**Absatz**
▪ Nummerierung einzelner Kapitel im Inhaltsverzeichnis (und im Fließtext) (z. B. 1., 2., 3. ...); Nummerierung der Unterkapitel folgt der gleichen Logik (1.1., 1.1.1....). ▪ Inhalte zwischen Deckblatt und Fließtext können, nach eigenem Ermessen, nicht oder mit römischen Ziffern (i, ii, iii, iv...) nummeriert werden.	▪ 1,5-facher Zeilenabstand ▪ Blocksatz ▪ Vermeidung unnötiger Leerzeilen oder Seitenumbrüche Ausnahme: Literaturverzeichnis ▪ 1,5-facher Zeilenabstand ▪ Linksbündig ▪ Hängender Absatz

→ Erstellen Sie unter Berücksichtigung dieser Formatierungsvorgaben ein klar strukturiertes Layout, mit dem Sie selbst zufrieden sind.

2. Zitation im Text und Quellenangaben

In einer wissenschaftlichen Arbeit muss **jede** Übernahme fremden geistigen Eigentums transparent gemacht werden. Dies geschieht in drei Schritten: (1) direkt oder indirekt übernommene Textpassagen („Zitate") werden im Fließtext als solche kenntlich gemacht und mit (2) Quellenangaben versehen. Das sind in Klammern gesetzte, kurze, Textmarker, die auf (3) die vollständige Literaturangabe der herangezogenen Quelle im Literaturverzeichnis verweisen. Bei fehlenden oder falschen Angaben wird ein Plagiat produziert.

Ein **Plagiat** ist die widerrechtliche Übernahme und Verbreitung von fremdem geistigem Eigentum. Ein Plagiat anstelle einer selbstständig erstellten Seminararbeit abzugeben, oder auch nur Passagen zu plagiieren, ist kein „Kavaliersdelikt", sondern stellt einen schwerwiegenden Verstoß gegen wissenschaftliche Grundregeln dar und erfüllt den Tatbestand der Täuschung (vgl. Ministerialblatt Nr. 23/1997 vom 30. Mai 1997; Bek. des MK vom 26.2.1997 - 622-74301, § 13, Abs. 3). Zur rechtlichen Absicherung wird von den Studierenden unseres Instituts verlangt, sämtlichen Prüfungsleistungen eine **eidesstattliche Erklärung** beizufügen (siehe unten).

[1] Hinweis: Als staatliche Hochschule ist die Universität Augsburg gemäß § 22 Abs. 5 Satz 2 der Allgemeinen Geschäftsordnung für die Behörden des Freistaates Bayern (AGO) verpflichtet, im dienstlichen Schriftverkehr auf mehrgeschlechtliche Schreibweisen durch Wortbinnenzeichen zu verzichten. Alle verwendeten Formulierungen schließen jedoch ausdrücklich Personen aller Geschlechtsidentitäten, insbesondere nicht-binäre Personen, mit ein.

Welche Arten von Plagiaten es gibt, wie man sich davor schützen kann und welche Konsequenzen es im Fall eines Plagiats gibt, entnehmen Sie bitte dem **Merkblatt „Plagiate"**. Lesen Sie hierfür auch das **Merkblatt zum Umgang mit KI**.

2.1 Allgemeines zum Zitieren und Quellenangaben

- **Zitate** sind direkt oder indirekt übernommenes Gedankengut aus fremden Quellen. Zitate werden durch **Quellenangaben** im Fließtext kenntlich gemacht bzw. ergänzt. Quellenangaben sind in Klammern gesetzte Kurzverweise, die unmittelbar nach direkten oder indirekten Zitaten folgen und auf die herangezogenen Quelle verweisen.
  - Sie folgen dem Aufbau: (Autor/Autorin, Jahr, ggf. Seite); (Autor/Autorin 1 & Autor/Autorin 2, Jahr, ggf. Seite); (Autor/Autorin 1 et al., Jahr, ggf. Seite) *bzw.* Autor/Autorin (Jahr, ggf. Seite); Autor/Autorin 1 und Autor/Autorin 2 (Jahr, ggf. Seite); Autor/Autorin 1 et al. (Jahr, ggf. Seite)
  - Bei direkten sowie bei indirekten Zitaten, die sich auf eine konkrete Stelle im Text beziehen, muss die Seite genau angegeben werden (z. B. „S. 7"). Bei Paraphrasen längerer Textpassagen wird ein Seitenumfang angegeben (z. B. „S. 7–11").
- Grundsätzlich sind Quellen immer anzugeben bei: (1) wörtlichen Zitaten, (2) indirekter Übernahme von Ideen, Überlegungen, Meinungen, Konzepten sowie Forschungsergebnissen und weiteren Inhalten anderer Autoren/Autorinnen (Dahinden et al., 2006, S. 159) und (3) der Anführung von Inhalten, die kein gedankliches Allgemeingut sind.
  - Nach Dahinden et al. (2006, S. 159) sind **gedankliches Allgemeingut** Informationen, die einfach recherchiert werden können (z. B., dass es einen Amoklauf in einer Schule gegeben hat).
  - Informationen, die nicht gedankliches Allgemeingut sind und deswegen mit einer Quellenangabe versehen werden müssen, sind aber etwa die Theorien dazu, ob beispielsweise Ego-Shooter sich auf das Gewaltverhalten von Schülern und Schülerinnen auswirken.
- **Handouts, Vorlesungsfolien und Seminararbeiten** dürfen nicht zitiert werden. Nicht veröffentlichte Abschlussarbeiten können dann zitiert werden, wenn man sich dabei vor allem auf empirische Ergebnisse bezieht, die anderweitig nicht zugänglich sind.
- Die Zitationssprache bei Angaben im Text und im Literaturverzeichnis richtet sich jeweils nach der Sprache, in der Sie Ihre wissenschaftliche Arbeit verfassen. Verwenden Sie bei englischen Arbeiten demnach einheitlich englische Abkürzungen und Verweise (z. B. „p." und „Ed."). Bei Arbeiten auf Deutsch gilt es, einheitlich deutsche Abkürzungen und Verweise anzuwenden (z. B. „S." und „Hrsg.").
- Aussagen aus Interviews, die im Rahmen von empirischen Studien selbst geführt wurden, werden gleich zitiert wie Aussagen aus anderen Quellen. Die dazugehörigen Quellenangaben verweisen mit (z. B. Name, Zeitstempel/Absatz/Zeile…) auf das entsprechende Interview im Anhang.

2.2 Das direkte Zitat

- Direkte Zitate werden in „" gesetzt und wortwörtlich, ohne Veränderungen, wiedergegeben.
  - Zitate, die mehr als 40 Wörter umfassen, werden ohne Anführungszeichen mit ca. 1,25 cm Abstand zum linken Rand in den Text eingerückt.
- Die Übernahme eines einzelnen Fachbegriffes aus einem Text ist noch keine direkte Zitation und muss daher nicht in „" geschrieben (sehr wohl aber mit einer Quellenangabe belegt) werden.

- Direkte Zitate werden immer ohne Veränderung in Rechtschreibung oder Interpunktion übernommen. Fehler in Zitaten werden nicht verbessert, sondern nach dem fehlerhaften Wort mit [sic] gekennzeichnet. Zitate in alter Rechtschreibung werden weder verbessert noch mit [sic] markiert.
- Achten Sie bei Quellenangaben auf die korrekte Interpunktion: Quellenangaben zu direkten Zitaten im Fließtext gehören zum Zitat selbst und sind Teil des Satzes. Ausnahmen gelten, wenn der Satz mit ? oder ! endet. Beachten Sie auch, dass diese Regel bei längeren, eingerückten Zitaten (ab 40 Wörter) nicht mehr gilt.
  - Richtig: „Das ist ein direktes Zitat" (Mustermann, 2018, S. 3).
  - Falsch: „Das ist ein direktes Zitat." (Mustermann, 2018, S. 3).
  - Richtig: „Ist das ein direktes Zitat?" (Mustermann, 2018, S. 3).
- Werden eigene Worte, die nicht im Originalzitat stehen, in das Zitat eingefügt (z. B., um die Lesbarkeit zu verbessern), so werden diese in eckige Klammern [eigene Worte] gesetzt.
- Hervorhebungen besonders wichtiger Stellen in Zitaten (z. B. durch Kursivschreibung) sind zulässig, müssen jedoch gekennzeichnet werden, z. B.: (Schmitz, 1998, S. 11, Hervorheb. d. Verf. oder Hervorheb. d. A. bzw. Intialen Autor/Autorin). Übernimmt man Hervorhebungen aus dem Original, so wird dies ebenfalls angeführt (Schmitz, 1998, S. 11, Hervorheb. i.O.).
- Auslassungen in Zitaten werden durch drei Punkte gekennzeichnet, die jeweils durch ein Leerzeichen voneinander getrennt werden. Wird ein ganzer Satz (und nicht nur einige Wörter innerhalb eines Satzes) ausgelassen, ist noch ein vierter Punkt hinzuzufügen.

„Verschiedene Faktoren auf drei Ebenen entscheiden, ob und wie deutlich sich die sozioökonomisch bzw. bildungsbedingte Wissenskluft durch das Internet vergrößern oder verringern wird" (Wirth, 1999, S. 16).

2.3 Das indirekte Zitat

- Indirekte Zitate sind fremdes Gedankengut, das in eigenen Worten wiedergegeben wird. Indirekte Zitate können auch als Paraphrasen bezeichnet werden: Sie zielen auf die sinngemäße Wiedergabe von einzelnen Textstellen, längeren Textpassagen oder ganzen Werken ab.
  - Achten Sie bei indirekten Zitaten darauf, den Inhalt in Ihren eigenen Worten wiederzugeben. Sollte sich die Formulierung zu nah am Original bewegen, besteht die Gefahr, ein Plagiat zu begehen (siehe Merkblatt Plagiate).
- Indirekte Zitate werden nicht in Anführungszeichen gesetzt.

...bei der Verwendung als Ressource können daher die Distribution, Repräsentation und Exploration von Informationen als wesentliche Potenziale festgehalten werden (Reinmann, 2005, S. 78).

- Bei besonderer Betonung der weiterführenden Erläuterungen in der angegebenen Literatur kann vor dem Autor oder der Autorin ein „vgl." gesetzt werden.

Wenn digitale Medien in der Lehre eingesetzt werden sollen, gilt es, Medien nicht zu ihrem Selbstzweck einzusetzen, sondern immer als Konsequenz von durchdachten didaktischen Entscheidungen (vgl. Kerres & Witt, 2004).

- Werden Aussagen durch mehrere Quellen belegt, so werden die herangezogenen Quellen in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet und durch einen Strichpunkt voneinander getrennt.

Bedrohlichkeitseinschätzungen setzen sich aus der empfundenen persönlichen Verwundbarkeit und der wahrgenommenen Schwere einer Bedrohung zusammen (Block & Keller, 1998; de Hoog et al., 2007; Rosenstock, 1960; Witte, 1992).

2.4 Das sekundäre Zitat

- Direkte und indirekte Zitate, die nicht unmittelbar aus dem gelesenen Text stammen, sondern bereits darin zitiert werden, sind indirekte Sekundärzitate. Sekundärzitate sollten nur verwendet werden, wenn die Originalquellen nicht zugänglich sind.
- Sie werden durch den Zusatz „zit. nach" gekennzeichnet. Die in der Sekundärliteratur zitierte Quelle steht immer zuerst, auf „zit. nach" folgt die von Ihnen verwendete Literatur.

„obwohl diese Regeln selbst, der Kalkül der menschlichen Kommunikation, ihm kaum jemals bewußt werden" (Watzlawick et al., 1971, S. 13, zit. nach Merten, 2007, S. 15).

Die Zone der proximalen Entwicklung nach Vygotsky (1978, zit. nach Dennen, 2004, S. 815) beschreibt das Anspruchsniveau, das eine Aufgabe haben muss, um gerade anspruchsvoll und fordernd genug zu sein, ohne den Lernenden zu überfordern.

2.5 Quellenangaben im Text

Für die Quellenangabe bei direkten und indirekten Zitaten gibt es – je nach Intention im eigenen Text – mehrere Möglichkeiten:

- **Kurzhinweis auf den Autor/die Autorin, auf den/die man sich bezieht**, z. B.: Vollbrecht (2000, S. 12) weist darauf hin, dass …
- **Beleg einer Aussage, die man von einem Autor/einer Autorin übernimmt**, z. B.: In einer Übersicht über die Wirkungsforschung (Vollbrecht, 2000, S. 12) zeigt sich, …
- **Bei zwei Autoren/Autorinnen** werden deren Namen im Fließtext mit einem , und' verknüpft, z. B.: Laut Sander und Vollbrecht (1996, S. 152) ist es so, dass… Bei der Zitation in Klammern wird ein &-Zeichen verwendet, z. B.: In einer Reihe von Forschungen (Sander & Vollbrecht, 1996, S. 152) zeigt sich…
- **Ab drei Autoren/Autorinnen** wird im Text nur der erste Autorenname und „et al." genannt, z. B.: (Harris et al., 2001, S. 30).

2.6 Besonderheiten am imwk

- Bei direkten Zitaten sowie bei indirekten Zitaten, die sich auf eine konkrete Stelle im Text beziehen, muss die Seite genau angegeben werden (z. B. „S. 7"). Bei Paraphrasen längerer Textpassagen kann ein Seitenumfang angegeben werden (z. B. „S. 7–11").
    - Bei fehlender Seitenangabe bei beispielsweise Internetseiten wird die Quelle folgendermaßen zitiert: (Universität Augsburg, 2010, o.S.). Wenn eine Jahresangabe fehlt, wird lediglich die Abkürzung „o.J." verwendet.
    - Während sich diese Regel bei APA 7 nur auf direkte Zitate bezieht, gilt diese Richtlinie am imwk auch für indirekte Zitate.

- Direkte Zitate aus englischen Quellen müssen, im Gegensatz zu anderen Fremdsprachen, nicht ins Deutsche übersetzt werden. Auch bei englischen Zitaten gilt jedoch, dass die Zitationssprache Deutsch ist.
    - Umgekehrt kann, in Absprache mit den jeweiligen Dozenten/Dozentinnen, eine Arbeit auf Englisch verfasst werden. Dann gilt die gleiche Regel bei der direkten Zitation deutscher Quellen.
- Bei besonderer Betonung der weiterführenden Erläuterungen in der angegebenen Literatur kann vor dem Autor oder der Autorin ein „vgl." gesetzt werden. Ansonsten wird vgl. beim APA-Zitierstil nicht verwendet.

3. Literaturverzeichnis

3.1 Allgemeines zum Literaturverzeichnis

- Das Literaturverzeichnis enthält alle in der Arbeit benutzten (d. h. die im Fließtext und ggf. in den Fußnoten zitierten) Quellen. Bei Sekundärzitaten müssen beide Quellen im Literaturverzeichnis vollständig angeführt werden.
- Literaturangaben werden alphabetisch aufgelistet (nach Nachnamen). Werden mehrere Werke eines Autors oder einer Autorin verwendet, die im gleichen Jahr erschienen sind, so werden die Werke alphabetisch durchnummeriert (z. B. 2000a, 2000b).
- Wichtig: Die Literatur in sich wird aber nicht alphabetisch sortiert (z. B. Kinnebrock, S., Schwarzenegger, C., & Birkner, T. (2015). *Theorien des Medienwandels*. Halem.), da die Reihung Erst-, Zweit-, Drittautoren/-autorinnen etc. widerspiegelt.
- Die vollständige Darstellung einer Quelle im Literaturverzeichnis ist von Literaturform und Literaturtyp abhängig, denen sie zugeordnet werden kann. Beachten Sie die unterschiedlichen Regeln zu den häufigsten Quellen (Fachzeitschriftenartikel, Beiträge in Sammelbänden, Monographien, …).
- Bei Online-Quellen bzw. Quellen, die online abgerufen wurden, muss die URL immer ergänzt werden. Beachten Sie die einzelnen Beispiele unten für die genaue Umsetzung. Nach der URL wird kein Punkt gesetzt.
- Die sogenannte doi (digital object identifier) muss im Literaturverzeichnis angegeben werden, sofern sie vorhanden ist. Sie wird ans Ende der Quellenangabe gesetzt und in Form eines Links eingefügt, der immer mit „https://doi.org/" beginnt. Beachten Sie, dass nach der doi-Nummer, gleich wie nach der URL, kein Punkt gesetzt wird.

Dillard, J. P., & Shen, L. (2005). On the nature of reactance and its role in persuasive health communication. *Communication Monographs*, *72*, 144–168. https://doi.org/10.1080/03637750500111815

- Wissenschaftliche Literatur, die originär als Print veröffentlicht wurde, wird als Printquelle zitiert, auch wenn sie online abgerufen wurde oder online verfügbar ist. Eine URL ist in diesem Fall nicht nötig, sehr wohl aber die doi-Nummer, falls vorhanden.
- Seitenzahlen werden (wie auch im Fließtext) mit einem langen Gedankenstrich und ohne Leerzeichen angegeben, z. B.: „S. 12–34" oder „12–34".
- Literaturangaben mit mehr als 20 Autoren/Autorinnen beinhalten die ersten 19 Autorennamen; anschließend werden drei Auslassungspunkte eingefügt und der Name des letztgenannten Autors hinzugefügt.

McDuff, C., Smith, J., Kensington, K., Jones, S., Coughlan, S., Bortolin, L., Witte, M., Scott, A., Newport, A., Jensen, K., Wutzler, J., van Staden, I., McLean, J., Bergsma, G., Dowman, B., Petrie, K., Higgens, D., McCloud, R., Jessop, L., …Duncan, P. (2017). *An introduction to quantitative analysis in finance*. Houghton.

3.2 Literaturangaben verschiedener Literaturformen im Verzeichnis

Literaturangaben sollten (bei deutschen Arbeiten) gemäß den folgenden Richtlinien gestaltet werden. Hinweise zu Sonderfällen finden Sie im Publikationsmanual des APA (APA, 2020) sowie in den weiterführenden Quellenangaben am Ende des Merkblatts.

- **Zeitschriftenartikel:** Autor[en]/Autorin[nen] (Jahr). Titel des Artikels. *Name der Zeitschrift*, *Jahrgang*(Heftnummer), Seitenzahlen. https://doi.org/xxx

Lindsay, R., Breen, R., & Jenkins, A. (2002). Academic research and teaching quality: The views of undergraduate and postgraduate students. *Studies in Higher Education*, *27*, 309–327. https://doi.org/10.1080/03075070220000699

- **Monografien:** Autor[en]/Autorin[nen] (Jahr). *Buchtitel* (Auflage (bei Bedarf)). Verlag.

Leonhard, L. (2025). *Prägende Medienerlebnisse: Eine Mixed-Methods-Untersuchung aus resonanztheoretischer Perspektive*. Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-47117-0

- **Aufsatz in Sammelband**: Autor[en]/Autorin[nen] (Jahr). Beitragstitel. In Herausgebername[n] (Hrsg.), *Buchtitel* (S. Seitenzahlen). Verlag.

Reineck, D. (2025). Making Sense of Journalistic Quality in the Age of Artificial Intelligence. In A. Sarısakaloğlu & M. Löffelholz (Hrsg.), *The Handbook of Artificial Intelligence and Journalism* (S. 207–221). Wiley. https://doi.org/10.1002/9781394250424.ch14

- **Forschungsberichte:** Autor[en]/Autorin[nen] (Jahr). *Titel des Forschungsberichtes* (Nummerierung innerhalb der Forschungsberichtsreihe). Herausgebende Forschungseinrichtung.

Rammert, W. (2000). *Nicht-explizites Wissen in Soziologie und Sozionik. Ein kursorischer Überblick* (Working Papers, TUTS-WP-8-2000). Institut für Sozialwissenschaften, Technische Universität Berlin.

- **Wissenschaftliche Online-Quellen**: Autor/Autorin bzw. Herausgeber/Herausgeberin bzw. Herausgebende Institution (Datum bzw. Jahr der letzten Änderung des Copyrights). *Titel der Seite*. Herausgebende Institution / Seitenbetreiber. Abgerufen am Tag.Monat.Jahr, von

Barribeau, S. (2000). *Internet citations guides: citing electronic sources in research papers and bibliographies*. University of Wisconsin-Madison, Memorial Library. Abgerufen am 11.11.2024, von http://www.library.wisc.edu/libraries/Memorial/citing.html

3.3 Sonstige Quellen im Literaturverzeichnis

Allgemein gelten die gleichen Regeln wie bei anderen Publikationen. Jede Quelle muss eindeutig identifizierbar und recherchierbar sein. Sollte keine konkrete Person als Autor oder Autorin in Erscheinung treten, kann auch eine Institution, ein Screenname (z. B. der Name des YouTube-Channels, Nutzername eines Forums/Blogs …) oder der Name der für die Inhalte verantwortlichen Gruppe angegeben werden. Beachten Sie, dass bei der Angabe von URLs, ähnlich wie bei doi-Nummern, kein Punkt am Ende gesetzt wird.

- **Online-Zeitungsartikel**: Autor[en]/Autorin[nen] (Jahr, Tag. Monat). Titel des Artikels. *Name der Zeitung*. Abgerufen am Tag.Monat.Jahr, von Link

Fritsch, O. (2018, 24. August). Die Bayern lassen den anderen eine Chance. *ZEIT ONLINE*. Abgerufen am 11.11.2024, von https://www.zeit.de/sport/2018-08/fussball-bundesliga-saison-2018-2019-mannschaften-weltmeister-liga

- **Online-Video:** Autor[en]/Autorin[nen] [Channel-Name] (Jahr, Tag. Monat). *Titel des Videos* [Videobeitrag]. Plattform. Abgerufen am Tag.Monat.Jahr, von Link
  - Bei Online-Videos sollte, wenn bekannt, der Name des Verfassers/der Verfasserin angegeben werden. Sollte dies nicht möglich sein, wird nur der Name des Channels als Verfasser/Verfasserin geführt.

Heinicke, B. [BibisBeautyPalace] (2015, 5. Februar). *Die 10 schlimmsten SCHMINK FAILS :D* [Videobeitrag]. YouTube. Abgerufen am 11.11.2024, von https://www.youtube.com/watch?v=6nbFVJcPDGg

- **Social-Media-Beitrag:** Ersteller/Erstellerin [@Instagram-Name]. (Jahr, Tag. Monat). *Titel* [Beitragsart]. Name der Plattform. Abgerufen am Tag.Monat.Jahr, von Link

Neubauer, L. [@luisaneubauer]. (2024, 29. März). *„Aber Deutschland verursacht nur 2% der Emissionen". Aber die politische Realität ist eine andere. Wusstet ihr das? People should know.* 😳 *#Klimakrise* [Post]. Instagram. Abgerufen am 11.11.2024, von https://www.instagram.com/p/C5D1blANk6g/

3.4 Besonderheiten am imwk

- Die Ergänzung der Information, wann eine Internet-Quelle zuletzt abgerufen wurde, ist – anders als gemäß APA 7 – am imwk weiterhin nötig. Die Information kann folgendermaßen ergänzt werden:
  Abgerufen am Tag.Monat.Jahr, von…
- Das Oxford-Komma wird ab zwei Autoren/Autorinnen verwendet. Bei Herausgeberschaften ist dieses nicht notwendig.
- Der Zeilenabstand entspricht nicht dem APA 7 Standard, sondern wird (wie im Fließtext) auf 1,5 eingestellt.

4. Anhang

- In den Anhang einer Arbeit gehören Materialien zu empirischen Studien (z. B. Fragebögen, Stimulusmaterial, Transkripte, Leitfaden, Kategoriensystem etc.), ggf. zusätzliche Tabellen und Abbildungen sowie eine ausgefüllte und eigenhändig unterschriebene eidesstattliche Erklärung.
- Umfangreichere Dokumente (z. B. Excel-Files) sind digital beizufügen.

- Audiodateien von Interviews werden dem digitalen Anhang zum Schutz der Anonymität nicht beigefügt.
- SPSS-Outputs werden weder in ausgedruckter noch in digitaler Form angehängt.

5. Allgemeine Tipps zu häufigen Fragen und Problemen

- Der Verlagsname kann so kurz angegeben wie möglich, um noch verständlich zu sein. Z. B..: „Springer VS" statt „Springer Verlag für Sozialwissenschaften".
- Die Angabe der Auflage bei Monografien ist dann erforderlich, wenn es sich nicht um einen originalgetreuen Neudruck (Reprint), sondern um eine überarbeitete Version des Ursprungswerks handelt. Die Auflage wird nach dem Titel in Klammern ergänzt:

  Autor, A. (Jahr). *Titel des Buches* (3. neubearbeitete Auflage). Verlag.

  Beachten Sie, dass die Klammer nicht Teil des Titels ist und daher nicht kursiv geschrieben wird. Sollten Sie theoriehistorisch arbeiten und reine Reprints benutzen, ist im Text kenntlich zu machen, wann das Original erschienen ist.
- Bei einem Buch, das in einer Reihe erschienen ist, aber als selbständige Quelle betrachtet werden kann, ist die Angabe der Reihe nicht erforderlich.
- Sollte ein Buch Teil eines mehrbändigen Werkes sein (z. B. Enzyklopädien, die aus mehreren Bänden bestehen), muss der Band angegeben werden.
- Beachten Sie, dass Zitate und Quellenangaben zusammengehören. Das heißt, dass jedes Zitat und jede Paraphrase unmittelbar mit einer Quellenangabe als Beleg versehen werden müssen. Eine Quellenangabe erst am Ende eines längeren Absatzes zu platzieren ist z. B. meist zu wenig.
- Beschränken Sie den Gebrauch von Sekundärzitaten auf Quellen, die für Sie nicht verfügbar sind. Obwohl formal richtig, erwecken viele Sekundärzitate inhaltlich den Anschein einer unzulänglichen Recherche.
- Es ist empfehlenswert, einen Fachbegriff bei der ersten Nennung *kursiv* zu schreiben und zu definieren. Bei jeder weiteren Nennung ist diese Hervorhebung nicht mehr nötig.
- Beachten Sie bei der Umsetzung des APA-Stils, dass dort eine für das Deutsche ungewöhnliche Kommasetzung üblich ist: beim sog. Oxford-Komma werden Kommata zwischen jedes Element einer Aufzählung gesetzt (z. B. „Äpfel, Birnen, und Bananen"). Die Aufzählung von Autoren/Autorinnen folgt im APA-Stil fast immer dieser Logik („Lindsay, R., Breen, R., & Jenkins, A."). Beachten Sie auch, dass diese Kommasetzung bei Quellenangaben und im Literaturverzeichnis zwar richtig, im Fließtext aber (grammatikalisch) falsch ist.
- Beachten Sie, dass nicht-wissenschaftliche Quellen nur sehr bedingt brauchbar sind, um eine wissenschaftliche Argumentation zu belegen. Auch fachfremde Enzyklopädien wie der Duden sollten vermieden werden. Greifen Sie, wenn möglich, immer auf einschlägige Fachliteratur zurück!
- Das Kürzel „ebd." (Abk. für „ebendiese"; engl. „ibid"), das in manchen Zitierstilen verwendet wird, um in aufeinanderfolgenden Sätzen auf dieselbe Quelle hinzuweisen, wird im APA-Stil nicht verwendet.
- Vorsicht, wenn Sie Literaturverwaltungsprogramme wie Citavi (o.Ä.) verwenden: Wenn Sie das Literaturverzeichnis automatisch erstellen lassen, sollten die Angaben immer nochmals manuell korrigiert werden.

Weitere Zitationsregeln und Informationen zur Umsetzung von APA 7 finden Sie im „Publication Manual" der American Psychological Association (APA) (ausleihbar in der Universitätsbibliothek). Praktische Tipps

erhalten Sie darüber hinaus über die Online-Ressource der Purdue University http://owl.english.purdue.edu/owl/resource/560/01/ oder mittels Video-Tutorials und Beispielen auf www.apastyle.org.

Die angeführten Richtlinien beruhen auf folgenden Quellen:

APA (American Psychological Association) (2020). Publication Manual of the American Psychological Association, Seventh Edition (2020). American Psychological Association.

Dahinden, U., Sturzenegger, S., & Neuroni, A. C. (2006). *Wissenschaftliches Arbeiten in der Kommunikationswissenschaft*. Haupt UTB.

Paetzel, U. (2001). *Wissenschaftliches Arbeiten*. Cornelsen Verlag.